

## Kunst mit uns 1 / 2

Herausgegeben und bearbeitet  
von Claudia Lutz und Verena Willmann  
unter Beratung von Ernst Wagner  
Bamberg: C.C. Buchner Verlag 2015 (BN 39811)

Buchbesprechung von Dr. Ingrid Haase,  
Grundschule Eppstein-Flomersheim, Frankenthal

**D**as vorliegende neue Unterrichtswerk für die erste und zweite Klasse der Grundschule wirkt allein durch sein Format ansprechend, da dies eher einem Bilderbuch entspricht. Zwei Katzen auf dem äußeren Einband begleiten die Kinder durch das gesamte Buch.

Was verbinden Kinder im Grundschulalter mit Kunst, mit einem Kunstwerk? Kunstwerke werden überwiegend in Galerien oder Museen ausgestellt. Daher werden die Kinder zu einem Rundgang durch das Buch, einem Rundgang durch ein Museum eingeladen. Die gezeichneten Katzen begleiten die Kinder, stellen ihnen direkte Fragen und geben Denkanstöße. Die Autorinnen arbeiten mit einer direkten Anrede in der Du-Form.

Das Buch bespricht zu Beginn die „Spielregeln“: Die Anleitungen „*Wie arbeite ich mit dem Buch?*“ und „*Diese Zeichen helfen dir!*“ sind übersichtlich angeordnet und können jederzeit während des Rundgangs wieder aufgeschlagen werden. Farblich unterschieden werden sechs Zeichen, die einerseits in einem Bild auf den Treppenstufen des Museums als prozessbezogene Kompetenzen für die Erwachsenen auftauchen und andererseits kindgerecht in einfacher Form erklärt werden. Diese Zeichen erscheinen unten auf jeder Schulbuchseite wieder und sind verknüpft mit gezielten Fragestellungen. Die Anordnung kommt der Unterrichtspraxis entgegen, denn die Schülerinnen und Schüler werden möglicherweise nicht fortlaufend mit dem Buch arbeiten und sie können sich so – durch Nachschlagen – die Symbole schnell wieder in Erinnerung rufen. Am Ende des Buches werden auf drei Seiten die Kompetenzbereiche mit Erläuterungen und unterrichtspraktischen Hinweisen aufgelistet – eine übersichtliche Darstellung für Lehrerinnen und Lehrer.

Im Buch werden die Kinder durchgängig direkt durch Überschriften wie „*Was weißt du schon über Kunst?*“, „*Was sind Gemälde?*“ und „*Wie sind die Bilder gemacht worden?*“ oder „*Nun bist du an der Reihe!*“ angesprochen. Eine Zusammenfassung des bereits Erfahrenen findet man unter „*Jetzt weiß ich schon viel mehr!*“. Stets wird nach ihren eigenen Erfahrungen gefragt, sodass geschickt an die Vorerfahrungen der Kinder angeknüpft wird und Gesprächsanlässe erzeugt werden, die im Unterricht ausgeführt werden können. Die

Schülerinnen und Schüler werden zu jedem Themenbereich in ihrer kindlichen Welt abgeholt, ihre Fantasie wird angeregt, sie werden zu kreativem Gestalten angeleitet und zur bildenden Kunst hingeführt. Dabei wird die Unbefangenheit der Kinder aufgegriffen und ihre Sichtweise für Neues und Unbekanntes geöffnet. Eigene gestalterische Produktionen schärfen die Sichtweisen, bieten Möglichkeiten des Experimentierens mit bildnerischem Werkzeug und zum Kennenlernen und Ausführen neuer Gestaltungstechniken. Die Kinder erkennen Verbindungen zu Werken der bildenden Kunst und sie können Prozesse besser nachvollziehen.

Die Konzeption des Buches bietet besonders solchen Lehrkräften diverse Möglichkeiten für ihren Unterricht, die das Fach Kunst fachfremd unterrichten.

Sicherlich sollte man ein Unterrichtswerk für die erste Klasse im Fach Kunst aber auch kritisch sehen. Ist es überhaupt sinnvoll, bereits in der ersten Klasse ein solches Unterrichtswerk einzusetzen? Sind die Kinder nicht bereits genug damit beschäftigt, mit den Büchern und Arbeitsheften für alle anderen Fächer zurechtzukommen?

Der Einsatz des Unterrichtswerkes wird gewiss nicht in den ersten Schulwochen erfolgen, in denen die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zeichnen, Malen und Modellieren erprobt und angewendet werden und die Lehrerin oder der Lehrer sich einen Überblick über die gestalterischen Fähigkeiten der Klasse verschafft.

„Kunst mit uns“ als reines Bilderbuch zu betrachten, würde dem Anspruch der Autorinnen, einem ästhetischen Bildungsauftrag Rechnung zu tragen, in keiner Weise gerecht, Ästhetische Bildung fordert neben dem Kompetenzerwerb auch Schlüsselqualifikationen wie fächerübergreifendes und handlungsorientiertes Arbeiten. Ein eindeutiger Bezug zu anderen Schulfächern wie Deutsch, Sachunterricht und Musik ist im Buch klar feststellbar. Das wird z. B. in den Kapiteln „Wie Tiere aussehen können“, „Schau genau: Pflanzen“, „Kunst aus Müll“ oder „Bilder zu Musik“ besonders deutlich.

Den Einsatz dieses vielseitigen Buches halte ich erst ab dem Frühjahr im zweiten Schulhalbjahr für realistisch. Da inzwischen alle kompetenzorientierten Lehrpläne nicht mehr nach Klassenstufen gegliedert sind, kommt das Buch dem Anspruch des jahrgangsübergreifenden, aufeinander aufbauenden kreativen Arbeitens in positiver Weise entgegen. Der Teilrahmenplan von Rheinland-Pfalz fordert beispielsweise ausdrücklich „das intensive, strukturierte Wahrnehmen und zunehmende Verstehen, das ästhetisch-produktive Gestalten und das kritische Werten und Würdigen ästhetischer Objekte“. Diese – auch in anderen Bundesländern geforderten – Qualifikationen werden in diesem Buch bereits von der ersten Klasse an angebahnt und geschult, können dann in den darauffolgenden Klassenstufen erweitert und gefestigt werden.

Geschickt wird der Museumsrundgang in zwei Teile gegliedert, d. h. die Kinder besuchen zunächst das 1. Stockwerk und werden später zum Besuch des

2. Stockwerks eingeladen. Dies kann, muss aber keineswegs der Unterteilung in zwei Klassenstufen entsprechen. Die Titel der einzelnen Kapitel

„Erfahrungswelten“ (Symbol Pinsel),

„Visuelle Medien“ (Symbol Fotokamera),

„Gestaltete Umwelt“ (Symbol Weltkugel),

„Fantasiewelten“ (Symbol Zauberstab) und

„Bildende Kunst“ (Symbol Bilderrahmen)

wiederholen sich im zweiten Teil, d. h., dieser baut auf die Erfahrungen und Kenntnisse des ersten Teils auf. Im zweiten Teil werden die Symbole verdoppelt, sodass die Schwierigkeitsstufe angezeigt wird.

Bereits im ersten Teil werden einzelne Fachbegriffe eingeführt, auf die im folgenden Teil zurückgegriffen wird. Ein „Lexikon zur Kunst“ dient als kindgemäßes Nachschlagewerk der Fachausdrücke. Die Erklärungen werden durch kleine Abbildungen unterstützt, die bereits aus dem vorderen Teil des Buches bekannt sind und eine Verknüpfung zur Thematik darstellen.

Gleichermaßen ist am Ende des Schulbuches ein „Verzeichnis der Kunstwerke und Künstler“ („Wer hat was gemacht?“ und „Hier findest du die Künstler und ihre Werke, die du im Buch kennengelernt hast!“). Es werden die jeweiligen Kapitel mit der Seitenzahl, der Titel des Kunstwerkes, Künstler oder Künstlerin und das Entstehungsdatum aufgelistet. Dieses Verzeichnis wurde vom Layout auf zwei Seiten gebracht und ist für einen Erwachsenen sehr übersichtlich. Für Kinder im 2. Schuljahr ist allerdings die Schrift viel zu klein. Es ist jedoch kaum vorstellbar, dass Kinder an dieser Auflistung Interesse haben. Auch der Bildquellennachweis am Ende ist nur für den erwachsenen Leser gedacht.

Das Unterrichtswerk ist übersichtlich aufgebaut und spricht die verschiedensten Bereiche an, die in den meisten Lehrplänen verankert sind und auf denen in darauffolgenden Klassenstufen aufgebaut werden kann. „Kunst mit uns“ ist vielseitig und ansprechend gestaltet und bietet Abwechslung in der kreativen Umsetzung des Kunstunterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler werden vor dem Hintergrund der genannten Kapitel dazu angeleitet:

- genau zu beobachten und wahrzunehmen,
- ihre Kreativität zu fördern, indem sie nach- und umgestalten,
- spielerisch-experimentell zu arbeiten,
- Originalen in Form von Abbildungen oder bei Ausstellungsbesuchen zu begegnen,
- ihre gestalterische Ausdruckfähigkeit zu fördern und
- ihre Fähigkeit, Prozesse und Resultate ihres Schaffens zu präsentieren und zu reflektieren.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn zum Schulbuch nicht nur der angekündigte Lehrerband, sondern auch Materialien für interaktive Tafeln zur Verfügung stünden.

Frankenthal, im November 2015